

Warum „Barock als Impuls“? Wo der Barock Süddeutschlands sich bekanntermaßen durch großartige architektonische und künstlerisch wertvolle Werke bedeutender Künstler von außerordentlicher Schönheit und Formenvielfalt ausweist, besteht die Besonderheit der barocken Impulse in unserer Gegend vor allem in der immernoch spürbaren Präsenz zunächst bäuerlich geprägter Lebenswelten, die mit einem Nebeneinander von geistlichen Herrschaften, der Hofkultur der verschiedenen Fürstenhöfe, aber auch mit den erstarkenden Handwerkerkern und dem Bürgertum der Residenz- und Festungstädte abwechseln. Zudem wird hier zwischen dem Ende des 30jährigen Krieges und dem Ausbruch der Französischen Revolution der Grundstein für eines der bedeutendsten Industrieviertel Europas gelegt. So hatten es nicht nur die Wadgasser Äbte verstanden, in frühe Formen industrieller Betätigung zu investieren. Sie begannen bereits Ende des 17. Jahrhunderts in Hostenbach Koble zu graben, in Werbeln die erste Wadgasser Glasblüte zu errichten oder durch Beauftragung ihres Müllers Peter Adt in Ensheim die Grundlagen für die spätere Lackdosenmanufaktur ebendort zu legen. Wie der intensivere Blick auf den Barock in unserer Region zahlreiche religiöse, wirtschaftliche, künstlerische und lebensweltliche Impulse zu Tage fördert, die zunächst verborgen bleiben und sich erst bei genauerem Hinsehen erschließen, so stellen die Stationen unserer diesjährigen Halbtagesfahrt auch eine Entdeckungsreise zu vielen noch zu erkundenden Themen dar, die helfen sollen, die Blicke auf Vergangenheit und Gegenwart zu schärfen. Die Fahrt folgt der im Entstehen befindlichen Barockstraße Saar-Pfalz.



Takenplatte, die sich im Restaurant unserer letztjährigen Fahrt nach Montenach befand. Deutlich erkennbar der Herstellungsort St. Ingbert und die Jahreszahl 1754. Die Szene zeigt das Motiv der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten

### 11h00 Abfahrt Wadgassen, Pfarrkirche Mariä Heimsuchung

Von der in damaliger Zeit eher ländlich geprägten Umgebung des Wadgasser Klosters geht die Fahrt zunächst nach St. Ingbert, eine Stadt, deren Bedeutung als **eines der frühesten europäischen Industriezentren** seit dem 18. Jahrhundert ein Konglomerat von Glashütten, Eisen- und Rußhütte, Alaunfabrik und Kohlegruben darstellte.



### 11h45 Ankunft Alte Schmelz in St. Ingbert

Das St. Ingberter Eisenwerk - **Wiege der Industrie an der Saar**. Das St. Ingberter Eisenwerk, die sogenannte ‚Alte Schmelz‘ nimmt bereits 1733 seinen Betrieb auf. Der vorausschauende Graf Carl Casper von der Leyen hatte zu diesem Zeitpunkt mit drei Partnern einen Vertrag über den Betrieb eines Hüttenwerkes geschlossen, das bereits Hammerwerk und Schmelze umfaßte. Heute sind aus allen Phasen der Entwicklung der St. Ingberter Eisenhütte bauliche Relikte vorhanden, die das **älteste Industriedenkmal des Saarlandes** die 1750 errichtete Möllerhalle - ebenso umfaßt, wie ein einmaliges Ensemble von Arbeiter- und Meisterhäusern, Schlafhaus und Wohnung der Fabrikseigner vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Hier erschließen sich auf wenigen Metern über 250 Jahre Lebens- und Industriegeschichte.

Nach Besichtigung der Alten Schmelz, Fahrt durch das Würzbachtal -einem der landschaftlich reizvollsten Täler des Saarlandes. Auf der historischen Barockroute - einer 13 km langen von 1783-1790 durch 1500 Fronarbeiter errichteten Straße - werden mehrere Herrschaftsgrenzen auch zum damals **Wadgassischen Ensheim** überschritten.

### 13h00 Ankunft Blieskastel

Mit heute 154 gelisteten barocken Bauten ist die ehemals von-der-leyen'sche Residenzstadt Blieskastel das **größte zusammenhängende Barockensemble** der Region. Hier im Herzen der ehemals bayerischen Saarpfalz erwartet die Fahrtteilnehmer ein kulinarisches Schmankerl. Anschließend Besuch der **Heilig-Kreuz-Kapelle**, mit der berühmten, ursprünglich aus Gräfinthal stammenden ‚Madonna mit den Pfeilen‘, einem noch lebendigen Beispiel für barocke Frömmigkeit und Wallfahrten in unserer Gegend. Hiernach besteht Gelegenheit, mit der momentan im Umbau befindlichen Blieskasteler **Schloßkirche eines der markantesten Wahrzeichen des Saarlandes** aus nächster Nähe zu entdecken. Höhepunkt hierbei, ein Besuch der ansonsten nicht allgemein zugänglichen Krypta mit dem Sarkophag der Marianne von der Leyen. Ein kurzer Spaziergang durch den ehemaligen barocken Schloßgarten und der Orangerie wird dann stadtabwärts entlang der Schloßbergstraße vorbei an Hofratspalais und Bürgerhäusern durch die Blieskasteler Altstadt fortgesetzt, an deren unterem Ende, dem Paradeplatz, der Bus die Fahrtteilnehmer zur Weiterfahrt nach Homburg/Schwarzenacker erwartet.

